

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

große Brille im gebräunten Gesicht, den Kopf auf die komischste Weise umwickelt. „Wie geht es da unten zu, General?“ fragt ihn einer, der sich eine solche außerdienstliche Frage gestatten kann. „Ich weiß nicht, ob ich durch ein Wunder noch lebe, oder ob ich von den Toten auferstanden bin,“ sagt der General, indem er sich mühsam das Gebüsch entlangschleppt.

Wenn die feindlichen Artillerien auf denen da vorne lange genug herumgewütet haben, dann nehmen sie die Reserven vom Weißfeldhorn bis Salubio aufs Korn, das heißt, uns andern, die wir so gut wie möglich uns hinter die Felsen der Caldiera kauern. So machten sie's heute morgen. Ein Hagel von Geschossen jeden Kalibers, fürchterliche Detonationen, mit einem höllischen schwarzen Rauch, der uns die Kehle zuschnürt. Man hatte schon Alarm geschlagen (erst nachher kam man dahinter, daß diese Befürchtung unzutreffend war): „Gasangriff, Gasangriff!“ Allgemeiner Tumult. Ich springe aus meinem Zelt, jeder sucht seine Maske, um sie anzulegen. Zanella kommt außer Atem herbei, um mir die Maske vor den Mund zu pflanzen. In einigen Augenblicken sind wir in unheimliche Geschöpfe mit einem scheußlichen Gesicht verwandelt. Aber auf einmal sieht man den langen, schlottrigen Bovolacci de Forli im Lauffschritt ankommen, er wirft Arme und Beine um sich und schreit mit heiferer Stimme: „Wer gibt mir eine Maske? Ich habe keine Maske! Wer gibt mir keine Maske? Da lernt man die wahren Freunde kennen!“

25. Juni. Plötzliche Reveille mit Granateinschlägen. Die Dämmerung ist noch von einer schüchternen Blässe. Seit zwei Stunden dauert die Beschießung mit einer Heftigkeit, wie wir es noch nie erlebt haben. Man kriecht aus seinem Schlafsack, um zu schnuppern, was los ist. Mit einem Blick sieht man, daß die zwei Baracken, die sich unten auf einem Felsvorsprung befanden, verschwunden sind; nur noch ein Haufen von Brettern und Metallplatten ist davon übrig. Nachdem sich der Rauch ein wenig verzogen hat, sieht man auf dem Weg einen Maultierreiber, der im Lauffschritt heraufklettert und sein ausschlagendes Maultier hinter sich herzerrt. Salmone erklärt: „Ein Meldegänger!“ Wirklich, schon nach einigen Minuten lärmt es. Es geht los.

Ein Vers geht mir durch den Kopf, und ich sage ihn mir nicht ohne Monotonie vor: „Der Tag ist da, wir müssen siegen.“ In einer langen Linie gehen die Soldaten den Weg auf den Fels zu. Ich sehe nicht, was sie für ein Gesicht machen, aber über ihnen fühle ich eine ruhige Ergebung ins Unvermeidliche. Seit 14 Tagen hat man immer das nämliche Schauspiel: Bataillone gehen vor, Träger und Tote kommen zurück, und nach einigen Tagen oder Stunden einige wenige Überlebende. Heute scheint es hart herzugehen; im schönsten Sonnenschein, der unsere Silhouetten mit grausamer Schärfe am Rand des Grabens abzeichnet, gehen wir voran, als wir in das Loch von Agnelizza hinabsteigen sollen, um einen Gegenangriff zu machen. „Der Tag ist da, wir müssen siegen.“